



In 8 Tagen über 19 Pässe

(von Martigny nach Martigny)

Schon seit Jahren geisterte in den Köpfen der Clubmitglieder der Gedanke, die bekannten Tour de France Pässe auf dem Rennvelo zu „besiegen“. Der initiative Clubpräsident Josef Imbach stellte mustergültig eine Rundreise zusammen, organisierte mit der Beihilfe von anderen Teilnehmern das Begleitfahrzeug und buchte die verschiedenen Hotels. 15 Clubmitglieder und Busfahrer Hans Neukomm stellten sich der grossen Herausforderung. Je näher das Startdatum rückte (18. August 2007), umso nervöser wurden die Fahrer. Mancher stellte sich die bange Frage: Kann ich diese Höllentour wirklich durchstehen? Bin ich optimal vorbereitet? Warum tue ich mir in meinem Alter so was an?

1. Tag: Ab Martigny über den Grossen St. Bernard (2496 M. ü. M.), weiter über den kleinen St. Bernard (2146) Zielort: La Rosière mit wunderschönem Ausblick in die Alpenwelt.

2. Tag: Nach einer Abfahrt Aufstieg ins Val D'Isère wurde das Dach der Tour, der Col d'Iséran (2771) – ein toller Pass – überquert. Nach einer langen Abfahrt folgte der Col Cenis bzw. die Abfahrt zum Übernachtungsort Susa.

3. Tag: Ab Start folgte ein steiler Aufstieg zum Colle delle Finestre (2171 Italien). Dieser Pass ist steil. Die letzten 10 Kilometer bis zur Passhöhe auf Naturstrasse, resp. Karrenweg !! Der geneigte Leser hat es bereits gemerkt: Nach einer Abfahrt folgt gleich der nächste Anstieg nach Sestriere (2000), dem Austragungsort der alpinen Skiwettbewerbe anlässlich der Olympiade im Jahre 2006. Sestriere muss im Winter mehr Charme aufweisen als im Sommer (Geisterstadt). Alle 15 Fahrer erreichten auch am 3. Tag problemlos das Tagesziel Briançon – eine alte, historische, sehenswerte Stadt.

4. Tag: Ein wunderschöner Aufstieg – herrlichste alpine Landschaften- folgte zu einem weiteren Tour de France Giganten, dem Col d'Izoard (2360) über Briançon, resp. über den Col d'Echelle führte die Strasse nach Bardonecchia (I) unserem Tagesziel. Am 4. Tag wurden wir kurz erstmals mit Regen konfrontiert. Weiterhin waren alle Fahrer am Ziel quitschlebig. Das gesellige Ankunftsbeer wie auch die Degustation des Hausweines im jeweiligen Hotel gehörten selbstverständlich auch zum täglichen Ritual. Mit viel Phantasie könnte man auch von einer Weindegustationsreise auf dem Velo reden.

5. Tag: Das Herz jedes Hobbyfahrers schlägt nun höher. Mit dem Autobus durch den Tunnel Fréjus nach St. Michel (700), ab hier auf dem Rad über die bekannten Pässe Col du Télégraphe – über den Col du Galibier (2704), ein weiterer Tour de France Gigant, nach einer unglaublich langen Abfahrt hinauf zum Buckingham Palast der

Radsportler zur Alp D'Huez. Nach 19 Kurven und ca. 1200 Meter Höhendifferenz erreichten alle Fahrer auch diesen Mythos sicher nicht so schnell wie seinerzeit Pantani, Armstrong & Co. jedoch bestimmt dopingfrei und mit einem genüsslichen Lächeln auf den Lippen.

6. Tag: Einige Fahrer hat es erwischt. Offenbar trieb auf der Alp D'Huez ein Virus sein Unwesen. Durchfall und Erbrechen zwangen vier Fahrer diesen Tag im Begleitbus Platz zu nehmen. An diesem Tag warteten als Herausforderungen der Col du Glandon (1924) mit seiner wunderschönen Bergwelt und der Col de la Madeleine (2000). Am Ende dieses Tages in Albertville (Olympiade 1992) gehörten noch weitere Fahrer der Fraktion Virus geschädigt an !

7. Tag: Die noch fahrtaugliche Restmannschaft liess auch in der vorletzten Etappe nicht locker: Auf dieser landschaftlich wunderschönen Etappe standen die Pässe Col Saisie (1650), Col Aravis (1486) und der von der diesjährigen TdF wieder einmal befahrene Col de la Colombière(1613) auf der „Menükarte“. Etappenort: Cluses.

8. Tag: Alle Fahrer starteten zur Schlussetappe hinauf nach Chamonix über den Col de la Forclaz in die Schweiz nach Martigny. Die Tour war nun beendet.

Fazit: Wir haben eine tolle Woche in sportlicher wie auch in geselliger Hinsicht erlebt. Landschaftlich ist Hochsavoyen sehr empfehlenswert (auch für nicht Velofahrer)! Kein Unfall, kein Sturz, ganz wenige platte Reifen. Das Wetter spielte fast immer mit. Petrus muss ein Radsportfan sein. Alle Fahrer - das Durchschnittsalter beträgt 53 Jahre ! - waren bestens vorbereitet, mit 4'000 – 7'000 Saisonkilometern „in den Beinen“ und meisterten die harte Tour bravourös. Ausser dem Sandwichkoller und der Bananenallergie sind alle Hobbyrennfahrer wieder total fit. Eckzahlen der Tour: 900 Kilometer, 19 Pässe, 22'500 Höhenmeter !

Teilnehmer: Gallus Keusch, Kurt Hürlimann, Josef Imbach, Eugen Huber, Peter Lottenbach, Walter Villiger, Bruno Rütimann, Sepp Küng, Pius Häfliger, Sepp Baumann, Hans Adler, Bruno Küng, Pius Bisang, Robert Bisang, Peter Schaub, Hans Neukomm

Ergänzende Tourbeschreibung und Fotos unter www.veloclub-sins.ch (J.I. / P.B.)